



Kurzinformation aktuell

Zusammenleben und Integration

Informationen für Politik und Verwaltung

Inhalt

WIR-Vielfaltszentrum in Offenbach	3
29. Treffen des Kompetenzteam Integration	4
Ankündigung Frauenmesse	4
WIR zu Besuch bei Vereinen	5
Projekt: „Ment2Be - Wir Für Dich“	6
Erweiterung des Integrationslotsen-Teams	7
Rubrik „Einfache Sprache“ in der Stadtpost	8
Offenbacher Förderprogramm für Integrationsprojekte	8
Neuaufgabe des Posters „Schule und was dann? Das kannst du in Offenbach nach der Schule machen“ (CGIL-Bildungswerk e.V.).....	8
„Sprachspaziergänge“ (Freiwilligenzentrum Offenbach)	9
Integrationspreis verliehen	10
HessenFonds-Stipendien für Geflüchtete und Verfolgte.....	10
Integrationskurs für Frauen startet im September	11
Tagung "Vielfalt bildet! Rassismuskritische Bildungsarbeit gemeinsam gestalten" ..	11
Policy Brief: „Neue Diaspora? Engagement und transnationale Netzwerke der afghanischen und syrischen Communities in Deutschland“	12
Policy Brief „Flüchtlinge als Neubürgerinnen und Neubürger. Das Potenzial der nächsten Jahre“	13
Impressum.....	13

WIR-Vielfaltszentrum in Offenbach

Mit diesem Jahr geht das WIR-Vielfaltszentrum in Offenbach an den Start. Angesiedelt im Integrationsreferat wird dieses durch die beiden Koordinatorinnen Simone Lechner und Pia Tassler gebildet.

Das Vielfaltszentrum wird durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration im Rahmen des Landesprogramms WIR gefördert. Dabei setzt das Programm zwei Themenschwerpunkte: Die vielfaltsorientierte Öffnung von Institutionen und der Verwaltung sowie die Entwicklung einer Anerkennungs- und Willkommenskultur. Im Hinblick auf eine zukunftsorientierte und nachhaltige Integrationspolitik gelten Bemühungen in beiden Feldern als maßgeblich.

Damit möglichst viele gute Konzepte vor Ort wirksam werden, können sich auch öffentliche, kirchliche und gemeinnützige Träger um eine Projektförderung durch WIR bewerben. Die Frist zur Einreichung von Anträgen geht bis zum 31.12.2022. Darüber hinaus können gemeinnützige Vereine für ihr lokales Vielfalts-Projekt Gelder beantragen. Hier stehen noch einmal 5.000 € Projektmittel bereit. Über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten berät Sie das Vielfaltszentrum gerne.



Abbildung: WIR-Vielfaltszentrum (Quelle: Stadt Offenbach)

Ansprechpartnerinnen (v.l.n.r):

Simone Lechner
069 8065 -3628
simone.lechner@offenbach.de

Pia Tassler
069 8065 -2027
pia.tassler@offenbach.de

29. Treffen des Kompetenzteam Integration

Das Kompetenzteam Integration ist seit seiner Gründung im Jahr 2007 ein wichtiger Baustein der kommunalen Integrationsarbeit. Das Kompetenzteam besteht aus rund 33 Vereinen, religiösen Gemeinschaften und Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationsgeschichte, die ein bis zwei Mal pro Jahr zusammenkommen, um sich mit Vertretern aus Politik und Stadtverwaltung über ihre Situation, aktuelle Probleme und zukünftige Planungen zu besprechen. Der Vorsitzende des Ausländerbeirats Abdelkader Rafoud sitzt gemeinsam mit dem Integrationsdezernenten dem Gremium vor.

Zahlreiche Themenfelder wurden bisher von Seiten des Kompetenzteams aufgegriffen: Neben den Bereichen Ausbildung und Beruf, Sprachförderung oder Kinderbetreuung füllten auch schon Fragen zu Umwelt und Interkultureller Öffnung der Verwaltung sowie gesundheitsbezogene Themen wie die Corona-Impfkampagne die Tagesordnung.

Schwerpunkt des diesmaligen 29. Treffens am 24. Mai war die Situation in der Ukraine und deren Auswirkungen auf die Stadt. Dagmar Wiegand, Amtsleiterin des Sozialamtes, berichtete über ankommende ukrainische Geflüchtete in Offenbach, über deren Registrierung und dem weiteren Vorgehen. Darüber hinaus stellte Katja Lenz vom Amt für Öffentlichkeitsarbeit die Seite „Offenbach hilft“ vor, die wichtige Informationen für Geflüchtete aus der Ukraine und für Menschen, die Geflüchteten helfen wollen, bündelt. Die Seite gibt eine erste Orientierung bezüglich aufenthaltsrechtlichem Status, sozialen Leistungen oder auch Wohnen in Offenbach. Doch auch zu Teilhabemöglichkeiten vor Ort finden sich Tipps. "Der Ankommensprozess ist nicht beendet, sobald jemand ein Dach über dem Kopf hat. Das kann nicht unser Anspruch sein", bemerkt Integrationsdezernent Martin Wilhelm und erklärt: "Ankommen heißt auch ein "Danach" für sich zu sehen, Kontakte zu knüpfen, dabei zu sein, kurz: Dass eine Stadt zur Heimat wird".

Ergebnis dieser Philosophie sind nicht zuletzt Gremien wie das Kompetenzteam Integration, die eine Chance der Mitwirkung von Zivilgesellschaft an Offenbacher Themen schaffen.

Ankündigung Frauenmesse

Das WIR-Vielfaltszentrum veranstaltet in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt die Frauenmesse



**am Samstag, den 24. September 2022 von 10-16 Uhr
im Mariensaal der Pfarrei St. Marien
Krafftstraße 21, 63065 Offenbach am Main**

In Offenbach gibt es viele engagierte Institutionen und Akteur*innen, die zu unterschiedlichen Themen arbeiten, um Frauen in Offenbach in verschiedenen Lebensphasen zu unterstützen. Ob es die Arbeit mit Mädchen ist, Mentoring-Programme für einen Erfahrungsaustausch, die Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden, von Frauen mit Migrationsgeschichte, von Gewalt bedrohten oder betroffenen Frauen – neben verschiedenen hauptamtlichen Akteur*innen sind auch Vereine

oder Initiativen Orte, an denen man ein offenes Ohr und wenn nötig, eine helfende Hand findet.

Die Messe soll eine Möglichkeit geben, einige dieser Menschen und Orte kennenzulernen. Darüber hinaus erwartet Besucher*innen ein buntes Bühnenprogramm mit einer Live-Performance der Kampfkunstschule Songmoo e.V., einer Lesung der Dichterin Katharina Eismann und das House of Resources Rhein-Main stellt sein Angebot für Vereine und Initiativen vor.

WIR zu Besuch bei Vereinen

Für die kommunale Integrationsarbeit ist die Einbindung von Vereinen und Gemeinden ein unverzichtbarer Baustein. Sie sind sowohl Sprachrohr von großen Teilen der Zivilgesellschaft als auch starke Partner*innen bei der Umsetzung von Vorhaben für ein gutes Zusammenleben vor Ort.

Umso bedauerlicher war es, dass der Kontakt zu diesen Organisationen in den letzten beiden Jahren überwiegend auf einer digitalen/telefonischen Ebene verbleiben musste. Besonders in einem Bereich, in dem das "in Kontakt treten" oft der Schlüssel für ein respektvolles Miteinander ist, konnte dies nur eine schwache Alternative zur persönlichen Begegnung sein.

Die Mitarbeiterinnen des WIR-Vielfaltszentrums besuchen derzeit verschiedene Offenbacher Vereine und Gemeinden, um sich nach der langen Zeit wieder von Angesicht zu Angesicht über Stimmungen, Ideen und Bedarfe auszutauschen.



Abbildung: Zuletzt empfangt der Verein CROM (Rumänischen Gemeinde im Rhein-Main-Gebiet) die Mitarbeiterinnen des Vielfaltszentrums (Quelle: Stadt Offenbach)

Projekt: „Ment2Be - Wir Für Dich“

„Ment2Be - Wir Für Dich“ ist ein Förderprojekt, welches durch Hessische Landesmittel aus dem Programm „WIR – Vielfalt und Teilhabe“ unterstützt wird und in Kooperation mit der gemeinnützigen KIZ SINNOVA gGmbH umgesetzt wird.

Ziel des Mentoring ist es, junge Menschen mit Fluchterfahrung oder Fluchthintergrund unterstützend zu begleiten. Durch gemeinsame Aktivitäten erhalten die jungen Menschen die Möglichkeit, ihr Deutsch weiter zu verbessern und ihre soziale Teilhabe zu erhöhen. Wann und wo sie sich treffen entscheiden Mentor*in und Mentee, ebenso was sie unternehmen wollen. Die Mentor*innen sind Vertrauensperson und Ratgebende zugleich. Die Mentees, die auf der Suche nach einer unterstützenden Person (einer Mentorin/ einem Mentor) sind, haben unterschiedliche Ziele. Im Rahmen des Projekts geht es in erster Linie um die Integration und damit darum, die Chancen und Perspektiven der jungen Menschen zu verbessern.

Wer ehrenamtlich aktiv werden möchte, sich Unterstützung wünscht oder eine Kooperation vorstellen kann wendet sich gerne per Mail an mentoring@kiz.de wenden. Projektkoordinatorin ist Kristina Geiss.



WIR FÜR DICH
POWERED BY KIZ

Abbildung: Sidiki und Arne haben ihr gemeinsames Mentoring im November 21 gestartet. Zu Beginn war Sidiki noch etwas zurückhaltend, wusste aber ziemlich genau wobei er sich Unterstützung wünscht. Beide konnten vor allem durch gemeinsames Sporttreiben ein gutes Vertrauensverhältnis aufbauen. Arne steht seinem Mentee mit Rat und Tat zur Seite. Die Verbesserung der deutschen Sprache, ankommen in Offenbach und Ziele der Zukunft sind Themen des Mentorings. (Quelle: KIZ SINNOVA gGmbH)

Erweiterung des Integrationslotsen-Teams

Lange hat es gedauert, bis die im Herbst ausgebildeten Integrationslotsinnen und -lotsen ihre Zertifikate erhielten. Am 28. April war es endlich soweit. Sozialdezernent Martin Wilhelm beglückwünschte die Teilnehmenden im Offenbacher Rathaus zu ihrer erfolgreichen Qualifikation, die einen wesentlichen Beitrag zur Integration in Offenbach leistet. Er unterstrich in seiner Begrüßung der Lotsinnen und Lotsen die wertvolle Unterstützung durch die ehrenamtliche Tätigkeit: „Bei der Integration ist immer Fingerspitzengefühl gefragt. Nur so kann das gemeinsame Wir in der Stadt funktionieren. Die Integrationslotsinnen und -lotsen leisten einen großen Beitrag, dass das Ankommen gelingt.“

Seit 2018 wurden vom Freiwilligenzentrum in vier Schulungen insgesamt 66 Freiwillige qualifiziert, die Zugewanderte beim Ankommen in Offenbach unterstützen. Unterstützung kann in 32 Sprachen angeboten werden. Das Offenbacher Lotsenteam hat sich breit aufgestellt mit dem Angebot von Sprachtreffs und Bewerbungscafés sowie Begleitung zu Ämtern, Behörden, Schulen, Kitas und auch Ärzten.



Abbildung: Integrationslots*innen unterstützen beim Ankommen in Offenbach
(Quelle: Freiwilligenzentrum Offenbach)

Angesiedelt beim Freiwilligenzentrum Offenbach wird die Qualifizierung der Integrationslotsinnen und Integrationslotsen vom Land Hessen im Rahmen des Landesprogramms WIR unterstützt.

Beratungstermine und Begleitungen sind nach Vereinbarung möglich. Telefonische Auskünfte erhalten Sie unter 0176-71172990. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht.

Rubrik „Einfache Sprache“ in der Stadtpost

Seit Ende Dezember 2021 erscheint regelmäßig ein Artikel in Einfacher Sprache in der Offenbacher Stadtpost zu Themen mit einem Bezug zu Offenbach. Die Beiträge werden von der Stadt Offenbach – beteiligt sind mehrere Ämter – und der Behindertenhilfe Offenbach geschrieben. Ihr Ziel ist es, auch Menschen über wichtige Themen und Angebote zu informieren, die nicht so gut lesen können aufgrund von mangelnder Literalität oder weil sie noch nicht so lange in Deutschland leben. Auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen möchten die Projektpartner erreichen. Die Artikel in Einfacher Sprache werden vorerst bis Ende des Jahres in der Stadtpost abgedruckt.

Alle bisher erschienenen Meldungen werden auch auf den Stadtseiten gesammelt, unter: www.offenbach.de/einfache-sprache

Offenbacher Förderprogramm für Integrationsprojekte

Mit einem Förderprogramm unterstützt das Integrationsreferat der Stadt Offenbach seit 2008 niedrigschwellige Sprach- und Integrationsprojekte. Vor allem sollen kleine selbständige Initiativen mit konkreten, selbst konzipierten Projekten von den bereit gestellten Mitteln profitieren.

Es werden gezielt Migrantenselbstorganisationen angesprochen. Die Förderrichtlinien finden Sie unter dem folgenden Link: https://www.offenbach.de/buerger_innen/familie_soziales/integration_und_zusammenleben/integrationsfoerderung/foerderprogramm-fuer-integrationsprojekte.php

Regelmäßig werden in der vorliegenden Broschüre aktuell geförderte Projekte vorgestellt:

Neuaufgabe des Posters „Schule und was dann? Das kannst du in Offenbach nach der Schule machen“ (CGIL-Bildungswerk e.V.)

Welche Voraussetzungen brauche ich für die Fachoberschule (FOS)? Welche schulischen und beruflichen Möglichkeiten habe ich, wenn ich die neunte Klasse ohne einen Abschluss verlasse? In welche Berufsschule komme ich, wenn ich eine Ausbildung im Einzelhandel machen will? Diese und andere Fragen wiederholen sich jedes Jahr bei den Offenbacher Schülerinnen und Schülern und nicht immer ist es einfach, alle Bildungsgänge und Aufbaumöglichkeiten im Blick zu haben. Aus diesem Grund hat das Projekt „JUMINA – Junge Menschen in Ausbildung“ das Poster „Schule und was dann? Das kannst du in Offenbach nach der Schule machen“ überarbeitet und in den Formaten DIN A2 und DIN A0 drucken lassen. Es wird schon eifrig als didaktisches Material im Arbeitslehre- und im Politik und Wirtschaft-Unterricht in zahlreichen Offenbacher Schulen benutzt und hängt, nach der erfolgreichen Erarbeitung, bis zum Schulabschluss im Klassenraum. Parallel dazu bekommen die Schülerinnen und Schüler einen JUMINA - Schreibblock ausgehändigt, auf dessen Cover eine vereinfachte Version des Schulposters abgedruckt ist. Aus diese Weise können sie auch zu Hause - gemeinsam mit ihren Eltern - die Möglichkeiten, die sich ihnen nach der regulären Schulzeit eröffnen, immer im Auge behalten. Das Projekt wird gefördert im Rahmen der Integrationsfördermaßnahmen des Integrationsreferates der Stadt.

JUMINA ist das Projekt von CGIL-Bildungswerk e.V. in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Offenbach und der Stadt Offenbach am Main. Weiter Informationen unter www.jumina.de und info@jumina.de



Abbildung: Projekt Jumina (Quelle: CGIL-Bildungswerk e.V.)

„Sprachspaziergänge“ (Freiwilligenzentrum Offenbach)

Die Offenbacher Integrationslotsinnen und Integrationslotsen organisieren Sprachspaziergänge für Neuzugewanderte. Bei diesen Spaziergängen führen sie zu Plätzen und Orten in Offenbach, die anregen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Gleichzeitig sollen die alltägliche Anwendung der deutschen Sprache und das Knüpfen von Kontakten gefördert werden.

Aus diesem Grund münden die Sprachspaziergänge wechselweise in einem gemeinsamen Kochevent/ Picknick oder einem gemeinsamen Besuch eines Offenbacher Museums. Von April bis Dezember finden neun Sprachspaziergänge statt.

Die Kontaktdaten der Integrationslots*innen finden Sie, genauso wie die Termine für die Sprechstunde, die Sprachtreffs und die Sprachspaziergänge, unter folgendem Link: <https://fzof.de/integrationslotsen/>



Abbildung: Projekt Sprachspaziergänge (Quelle: Freiwilligenzentrum Offenbach)

Integrationspreis verliehen

Der Preis für „hervorragende Leistungen für Zusammenhalt und Integration in der von Vielfalt geprägten Stadt Offenbach“ wurde am 07. Juli zum zweiten Mal verliehen. Es war die 22. Preisverleihung eines Integrationspreises durch die Stadt seit 1999. Ausgezeichnet worden ist das Projekt „Elternorientierte Bildungsarbeit in Offenbach – Eltern stärken ihre Kinder“ der Volkshochschule für den vorbildlichen Ansatz, das Bildungs- und Ausbildungssystem in Deutschland allen Menschen in unserer von Vielfalt geprägten Stadt gleichermaßen zu vermitteln. Es ist beispielgebend und kann als Modell dienen dafür, wie Engagement im Rahmen der Tätigkeit eines Bildungsträgers erfolgreich umgesetzt werden kann.

Die Laudatio hielt das Vorstandmitglied von VAIR e.V., Herr Ahmed Arriouach, der betonte, wie essentiell die Unterstützung der Eltern für den erfolgreichen Bildungsvorlauf ihrer Kinder sei, und diese dabei bestmöglich unterstützt werden müssten. Der Vorsitzende der Jury, Integrationsdezernent Martin Wilhelm, betonte in seiner Begrüßung die ausgezeichnete Preisträgerin ist eine ideale Botschafterin für Offenbach. Sie steht für beruflich und ehrenamtlich herausragendes Engagement. Sie steht für Integration durch gesellschaftliche Teilhabe, indem sie Menschen professionell, aber stets auch mit viel Empathie unterstützt. Diese Unterstützung sei oft nötig beim Aufbau einer neuen Lebensperspektive von Zugewanderten.



Abbildung: Integrationspreisverleihung 2022 (Quelle: Stadt Offenbach / georg-foto, offenbach)

HessenFonds-Stipendien für Geflüchtete und Verfolgte

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) stellt im Rahmen des „HessenFonds für Geflüchtete und Verfolgte – hochqualifizierte Studierende und Wissenschaftler*innen“ Stipendien an den staatlichen hessischen Hochschulen zur Verfügung. Die Förderung dient der Fortführung eines Studiums oder einer wissenschaftlichen Karriere an einer staatlichen hessischen Hochschule. Sie beträgt in der Regel ein Jahr. Studierende sollen vor allem in der Studieneingangsphase unterstützt werden.

Die nächste Förderrunde richtet sich an:

- Geflüchtete Studierende, Promovierende, promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Förderzeitraum 01.10.2022 bis 30.09.2023)
- Verfolgte bzw. gefährdete Promovierende, promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Förderzeitraum 01.10.2022 bis 30.09.2023)

Wichtig ist, dass sich Interessierte und Beratende direkt mit den jeweiligen Hochschulen (International Offices) in Verbindung setzen, die internen Bewerbungsfristen werden von den Hochschulen festgelegt. Eine direkte Bewerbung beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst ist nicht möglich.

Weitere Informationen gibt es auf den Seiten des Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst: <https://wissenschaft.hessen.de/studieren/internationales/studium-incoming/hessenfonds-fuer-fluechtlinge>

Integrationskurs für Frauen startet im September

Die VHS plant ab dem 05.09.2022 einen neuen Integrationskurs für Frauen. Für die Teilnehmerinnen dieses Kurses stehen außerdem noch 10 Plätze in der Kinderbetreuung bereit. Der Kurs ist für jene Damen gedacht, die die deutsche Sprache noch nicht sprechen – Modul 1.

Vor der Anmeldung zum Kurs müssen Interessentinnen zu einer Beratung kommen und einen Sprachtest machen. Eine Anmeldung geht nicht ohne Test.

Beratungstermine können per Mail an vhs@offenbach.de vereinbart werden, telefonisch unter der 069 8065 3142 oder persönlich im Servicebüro der vhs Offenbach in der Berliner Straße 77.

Tagung "Vielfalt bildet! Rassismuskritische Bildungsarbeit gemeinsam gestalten"

Das Projekt „Vielfalt bildet! Rassismuskritische Bildungsarbeit gemeinsam gestalten“ (TU Darmstadt) und die Schader-Stiftung laden zur Tagung Rassismus- und diskriminierungskritische Bildung in Praxis und Diskurs vom 16.-17.09.2022 in Darmstadt ein.

Rassismus und Diskriminierungen in Form von Ungleichbehandlung, Benachteiligung und Herabwürdigung durchziehen alle Bereiche des gesellschaftlichen Alltags. Persönliche Abwertungen sind dabei ebenso wenig eine Ausnahmerecheinung wie gesetzliche Schlechterstellungen und erschwerte Zugänge zu Arbeit, Bildung und Wohnen: Sie gehören zu den regelmäßigen Erfahrungen aller Menschen, die im öffentlichen Raum als ‚anders‘ und ‚nicht zugehörig‘ gelten. Dabei sind pädagogische Einrichtungen und Pädagog*innen ebenso wie zivilgesellschaftliche und aktivistische Zusammenschlüsse involviert sowohl im Handeln gegen Rassismus/Antiziganismus/Antisemitismus als auch in der Reproduktion von Ungleichbehandlung.

Diese Grundhaltung greift die Tagung auf und bezieht sich hierbei auf aktuelle Perspektiven und Dynamiken innerhalb der rassismus- und diskriminierungskritischen

Bildungsarbeit in öffentlichen Institutionen und in zivilgesellschaftlichen und aktivistischen Selbstorganisationen. Beiträge auf der Tagung akzentuieren Antisemitismus und Antiziganismus, die in ihrer Funktionsweise ebenfalls rassistische Elemente enthalten, jedoch in der systematischen Einordnung als Rassismus nicht vollständig aufgehen.

Im Fokus der Tagung stehen daher sowohl wissenschaftliche Zugänge als auch bildungspraktische und aktivistische Ansätze, die rassismus- und diskriminierungskritische Bildungsarbeit im umfassenderen Sinne leisten.

Die Veranstaltung richtet sich an eine breite Vielfalt an (wissenschaftlichen und aktivistischen) Akteur*innen mit unterschiedlichen Zugängen und Perspektiven. Die Teilnahme ist für Sie kostenfrei.

Hier können Sie sich für die Tagung anmelden: <http://www.schader-stiftung.de/vielfaltbildet>

Policy Brief: „Neue Diaspora? Engagement und transnationale Netzwerke der afghanischen und syrischen Communities in Deutschland“

In Deutschland lebt eine wachsende Zahl von Menschen, die aus Afghanistan oder Syrien stammen. Neben kleineren Communities, die schon etliche Jahrzehnte hier ansässig sind, kamen die meisten im Kontext der Fluchtmigration der letzten Jahre. Ein Großteil der Menschen wird aufgrund der andauernden Konflikte in ihren Herkunftsländern langfristig in Deutschland bleiben. Zugleich bestehen weiterhin familiäre, soziale und wirtschaftliche Verbindungen in das Herkunftsland. Zunehmend organisieren sich Mitglieder beider Communities in herkunftsspezifischen Vereinen, sogenannten Diaspora-Organisationen.

Die Veröffentlichung "Neue Diaspora? Engagement und transnationale Netzwerke der afghanischen und syrischen Communities in Deutschland" fasst den Wissensstand über die afghanische und die syrische Diaspora in Deutschland zusammen. Auf Grundlage von zwei Expertisen, die vom wissenschaftlichen Stab des SVR in Auftrag gegebenen wurden, erfasst sie u. a. die Zahl und Tätigkeitsbereiche afghanischer und syrischer Diaspora-Organisationen. Sie zeigt eine vielfältige und dynamische Organisationslandschaft auf, in der sich Mitglieder sowohl für das jeweilige Herkunftsland engagieren als auch für die sozialen, kulturellen oder politischen Belange ihrer in Deutschland lebenden Communities.

Die Forschung zu den individuellen und kollektiven Handlungsformen und den transnationalen Netzwerken der afghanischen und der syrischen Communities steckt noch in den Anfängen. Der Policy Brief bildet daher den Auftakt zu einem breit angelegten Forschungsprojekt des wissenschaftlichen Stabs des SVR, das Fragen zu den transnationalen Lebenswirklichkeiten beider Gruppen und deren gesellschaftlicher und politischer Bedeutung vertiefen wird.

Die Publikation können Sie hier herunterladen: <https://www.svr-migration.de/publikationen/diaspora>

Die Pressemitteilung finden Sie unter folgendem Link: <https://www.svr-migration.de/presse/presse-forschung/diaspora>

Policy Brief „Flüchtlinge als Neubürgerinnen und Neubürger. Das Potenzial der nächsten Jahre“

2021 ist die Zahl der Einbürgerungen in Deutschland erheblich angestiegen – um etwa 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass vermehrt Menschen den deutschen Pass beantragen, die innerhalb der letzten Jahre als Flüchtlinge gekommen sind. Viele von ihnen erfüllen die Voraussetzungen für eine Einbürgerung: Sie leben seit mindestens sechs Jahren rechtmäßig in Deutschland, sind strafrechtlich unbescholten und haben zentrale Integrationschritte vollzogen. Bundesweit erhielten 2021 rund 19.100 syrische Staatsangehörige ihre Einbürgerungsurkunden – fast dreimal so viele wie im Vorjahr (6.700) und rund fünfmal so viele wie 2019 (3.860). Dieses Einbürgerungsgeschehen wird sich auch weiterhin dynamisch entwickeln.

Der wissenschaftliche Stab des SVR hat verschiedene Projektionen des Einbürgerungsaufkommens unter Syrerinnen und Syrern für die nächsten Jahre berechnet. Demnach sind selbst bei vorsichtigen Annahmen insbesondere bis 2024 erhebliche Steigerungsraten zu erwarten – vorausgesetzt, die Behörden können entsprechend hohe Antragszahlen ohne massive Verzögerungen bewältigen. Dafür müssen sie so schnell wie möglich ertüchtigt werden, denn vielerorts sind die Wartezeiten für potenzielle Neubürgerinnen und Neubürger bereits zu lang. Gleichzeitig haben sich die Bundesregierung sowie zahlreiche Landesregierungen zu dem Ziel bekannt, den Zugang zur Staatsangehörigkeit zu erleichtern und in Kampagnen aktiv für die Einbürgerung zu werben. Der Policy Brief des wissenschaftlichen Stabs formuliert Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung, damit die Einbürgerungsbehörden dem steigenden Interesse gerecht werden und die mit einem drohenden ‚Antragsstau‘ verbundenen Enttäuschungen vermieden werden können.

Die Publikation können Sie hier herunterladen: <https://www.svr-migration.de/publikationen/einbuergeraufkommen>

Die Pressemitteilung finden Sie unter folgendem Link: <https://www.svr-migration.de/presse/presse-forschung/einbuergeraufkommen/>

Ein Videostatement des Co-Autors Dr. Jan Schneider können Sie sich ansehen, wenn Sie diesem Link zur Videoplattform YouTube folgen: <https://youtu.be/ur-WmKkBVIdE>

Eine Expertise zu den Erfolgsfaktoren einer gelingenden Einbürgerungspraxis, die der wissenschaftliche Stab des SVR 2021 im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration verfasst hat, finden Sie hier: <https://www.svr-migration.de/publikationen/einbuergeraufkommen/>

Impressum

Redaktion: Pia Tassler, Simone Lechner, Luigi Masala

Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Dezernat III, Sozialamt
Abt. Besondere Dienste, Planung und Entwicklung
- Referat Integration -

Kaiserstr. 39, 63065 Offenbach am Main
Tel.: 069-8065-3587, Mail: integration@offenbach.de